Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 60 (2009)

Heft: 1: Volkshäuser : eine neue Bauaufgabe im 20. Jahrhundert = Les Maisons du peuple : une nouvelle tâche architecturale au XXe siècle = Le Case del popolo : un nuovo tema progettuale del XX secolo

Rubrik: Mitteilungen = Informations = Informazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

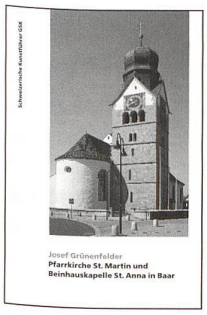
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

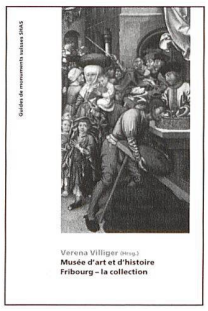
Terms of use

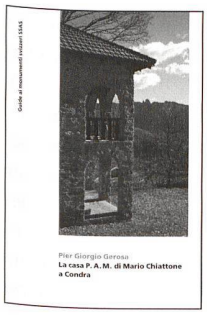
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

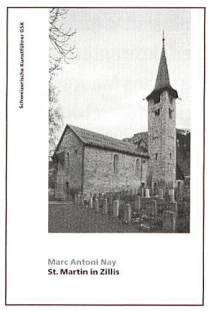
Download PDF: 13.07.2025

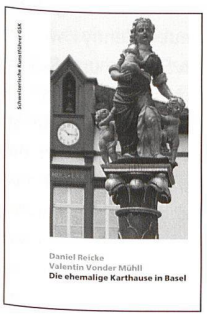
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

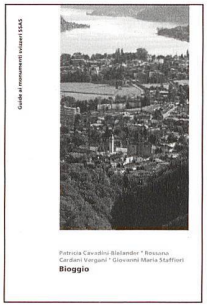


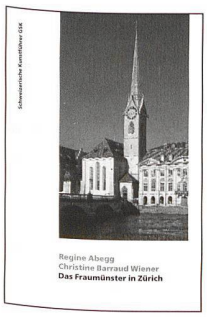


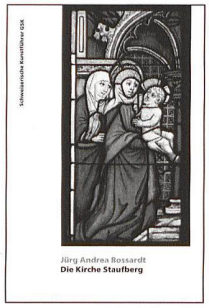












Zürich ein Frauenkloster und setzte seine Tochter Hildegard als erste Äbtissin ein. Im Konvent, der von Anfang an dem Benediktinerorden angehörte, lebten fast ausschliesslich Frauen aus adeligen Geschlechtern. Die Äbtissin war gleichzeitig auch Stadtherrin. Die älteste archäologisch nachweisbare Kirche geht in diese Zeit zurück. Der heutige Kirchenbau entstand vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. In der Reformation löste die Stadt die Äbtissin ab und gestaltete das Fraumünster in der Folge zur reformierten Stadtkirche um. Die letzte grössere Umgestaltung der Kirche erfolgte nach dem Abbruch der Klostergebäude an der Stelle des heutigen Stadthauses durch Gustav Gull im frühen 20. Jahrhundert.

Die Kirche Staufberg, *Jürg Andrea Bossardt*, 32 S., Nr. 840, CHF 8.–. Der eiszeitlich geformte, hundert Meter hohe Staufberg mit seiner malerischen Kirchengruppe belohnt die Besucher mit einer herrlichen Rundsicht. Römischer Bauschutt zeugt vielleicht von einem antiken Heiligtum, dem noch vor 1000 eine erste Kirche folgte. Zur weitläufigen Urpfarrei gehörten sieben Dörfer der Umgebung und bis 1565 gar die Stadt Lenzburg. Die Kirche Staufberg birgt kostbare Glasmalereien von 1435/40. Im Brunnenhaus ist das Laufrad zu bestaunen, mit dem von 1488 bis 1912 das Wasser aus einem Sodbrunnen geschöpft werden musste. *sh*

Vorschau/À paraître/In preparazione
L'abbaye cistercienne d'Hauterive
(français, allemand)
Herzogenbuchsee
Die Kirche Wülflingen
Die reformierte Kirche von Elgg
Die Bergkirche von Fex-Crasta
Die reformierte Kirche Hombrechtikon
Kathedrale St. Gallen (dt., franz., engl.)
Der Hochaltar in der Pfarrkirche von
Münster im Goms

Angebote und Kaufgesuche von GSK-Publikationen
Martin J. Fischer, Tel. 044 910 10 71,
Fax 044 910 10 64, mjfischer@solnet.ch,
verkauft (auch einzelne Bände):
Die Kunstdenkmäler der Schweiz, 97,
teilweise neue Bände (ein Verzeichnis
kann per E-Mail zugestellt werden).

Zum Abschluss der Tätigkeit der Arbeitsgruppe «Zukunft KdS»
Auf Ende 2008 löste sich die Arbeitsgruppe «Zukunft KdS» nach knapp vierjähriger Tätigkeit und nach erfolgter Erledigung ihrer Aufgaben auf. Im Februar 2005 war sie durch den Vorstand eingesetzt worden mit dem Auftrag, die Reihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* (KdS) zu evaluieren, deren Erneuerungsbedarf zu eruieren und Vorschläge zur Umsetzung von als notwendig erachteten Veränderungen zu erarbeiten. Mitglieder der Arbeitsgruppe in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung waren Jürg Andrea Bossardt, Jean-Louis de Chambrier, Georges Descœudres, Andreas Hauser, Marco Jorio, Franziska Kaiser, Anne Nagel, Nicolas Schätti, Rainer J. Schweizer und der Schreibende als Leiter der AG. Im Zusammenhang mit den grundsätzlichen Fragestellungen zu Bedeutung, Positionierung und künftiger Ausrichtung der KdS wurde im März 2007 in Bern unter der Leitung von Isabelle Rucki auch das internationale wissenschaftliche Kolloquium *Territorien der Kunst* durchgeführt, das den hohen Rang unserer schweizerischen Kunsttopografie bestätigte.

Im Winter 2006/2007 konzentrierte sich die Arbeitsgruppe in neuer Zusammensetzung auf die Erarbeitung konkreter Modelle für eine erneuerte Konzeption, Gestaltung und Organisation der *Kunstdenkmäler*-Bände beziehungsweise ihres institutionellen Rahmens. Anne Nagel, Nicole Pfister Fetz, Sibylle Ryser, Nicolas Schätti und Benno Schubiger erarbeiteten gemeinsam mit den Vertretern der GSK-Geschäftsstelle Thomas Bolt, Philipp Kirchner und Benno Mutter in Teilen veränderte Richtlinien für das Verfassen der *Kunstdenkmäler*-Bände. Sie begleiteten die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs für die neuen KdS, der vom Genfer Büro izein von Christian Tännler und Karin Palazzolo überzeugend gewonnen wurde. Noch gilt es allerdings bis mindestens 2011 zu warten, bis ein erster «schwarzer Band» in neuer Typografie und geringfügig verbreitertem Format erscheinen wird. Schliesslich wurden Vorschläge für eine neue Führungsstruktur für die KdS erarbeitet, die künftig die *Kunstdenkmäler der Schweiz* als nationales Gesamtprojekt im Rahmen einer professionalisierten Projektleitung in Bern betreuen soll. Mit der Wahl von Dr. Nina Mekacher als Projektleiterin KdS und als Mitglied der Geschäftsleitung (Amtsantritt am 1. Oktober 2008) konnte auch dieses Postulat bestens erfüllt werden.

Die AG «Zukunft KdS» betrachtete es immer als wichtige Aufgabe, die verschiedenen Interessens- und Anspruchsgruppen über die diversen Arbeitsschritte zu orientieren. Nicht nur der Vorstand der GSK wurde wiederholt zur Beurteilung der Zwischenergebnisse eingeladen, sondern an den Jahresversammlungen 2007 und 2008 informierten wir auch die GSK-Mitglieder

direkt. Wiederholt wurden die kantonalen Kunstdenkmäler-Inventarisatoren im Rahmen der Autorentagungen zur Diskussion eingeladen. Im Rahmen von zwei Hearings im Frühjahr und im Herbst 2008 wurden Vertreter der Kantonen als Partner der GSK, die wissenschaftlichen Gutachter der KdS und schliesslich die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger um ihre Meinungsäusserungen gebeten.

In zahllosen Sitzungen hat in den vergangenen vier Jahren eine Gruppe von überaus engagierten Kunsthistorikern und Spezialisten anderer Fachgebiete die Basis für eine Weiterentwicklung der *Kunstdenkmäler der Schweiz* gelegt. Als Leiter der Arbeitsgruppe bedanke ich mich bei allen für ihren grossen Einsatz und die sehr inspirierende Zusammenarbeit. Wir hoffen, dass die herbeigeführten Veränderungen das einmalige und nach wie vor unverzichtbare Werk der «Kunstdenkmäler» in eine sichere Zukunft führen werden. Bei der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen wünschen wir Nina Mekacher viel Erfolg!

Benno Schubiger, Präsident der Redaktionskommission und Vizepräsident der GSK

Bilan de l'activité du groupe de travail «Avenir des MAHS»

Fin 2008, le groupe de travail «Avenir des MAHS» s'est dissous, après quatre années d'activité au cours desquelles il a accompli ses tâches avec succès. Il avait été constitué en février 2005 par le Comité afin de procéder à une évaluation de la série des *Monuments d'art et d'histoire de la Suisse* (MAHS), d'étudier les besoins de modernisation et de mettre au point des propositions pour la mise en œuvre des changements jugés nécessaires. A l'origine, il était composé de Jürg Andrea Bossardt, Jean-Louis de Chambrier, Georges Descœudres, Andreas Hauser, Marco Jorio, Franziska Kaiser, Anne Nagel, Nicolas Schätti, Rainer J. Schweizer et moi-même, en tant que responsable du groupe. Afin d'éclaircir certaines questions fondamentales concernant l'importance, le positionnement et l'orientation future des MAHS, un colloque scientifique international intitulé *Territoires de l'art* fut organisé à Berne en mars 2007, sous la direction d'Isabelle Rucki. Il a confirmé la place prééminente tenue par la Suisse en matière de topographie artistique.

En hiver 2006/2007, le groupe de travail, dans une nouvelle composition, s'est concentré sur l'élaboration de modèles concrets visant un renouveau de la conception, de la mise en pages et de l'organisation des volumes des MAHS, voire de leur cadre institutionnel. Anne Nagel, Nicole Pfister Fetz, Sibylle Ryser, Nicolas Schätti et Benno Schubiger ont ainsi, en collaboration avec des représentants du Secrétariat de la SHAS, Thomas Bolt, Philipp Kirchner et Benno Mutter, modifié en partie les directives de rédaction et assuré le suivi du concours lancé pour le renouvellement de la ligne graphique des MAHS, qui a été brillamment remporté par l'agence genevoise izein de Christian Tännler et Karin Palazzolo. Il faudra toutefois patienter au moins jusqu'en 2011 pour que paraisse le premier «volume noir» réalisé selon la nouvelle typographie et dans un format légèrement plus large. Enfin, des propositions relatives à une nouvelle structure de gestion des MAHS ont été faites; elles doivent permettre un suivi en tant que projet d'envergure nationale dans le cadre d'une gestion professionnalisée à Berne. Grâce au choix de Nina Mekacher comme directrice de projet des MAHS et membre de la Direction (entrée en fonction le 1er octobre 2008), ce postulat peut être parfaitement rempli.

Le groupe «Avenir des MAHS» a toujours considéré qu'il était important d'informer des diverses étapes de son travail les différents groupes d'intérêts et les parties concernées. Le Comité de la SHAS a été invité à plusieurs reprises à juger les résultats intermédiaires que nous avons aussi présentés directement aux membres de la SHAS lors des Assemblées annuelles 2007 et 2008. Les responsables de l'inventaire des MAH cantonaux ont été plusieurs fois conviés à en discuter lors de colloques réunissant les auteurs. Au cours de deux audits réalisés au printemps et à l'automne 2008, nous avons sollicité l'avis des représentants des cantons – en tant que partenaires de la SHAS –, des experts scientifiques des MAHS et enfin de l'Association des conservateurs et conservatrices suisses de monuments historiques.

Lors d'innombrables réunions, des historiennes et des historiens de l'art ainsi que des spécialistes d'autres disciplines se sont particulièrement investis et ont posé les bases du développement futur des *Monuments d'art et d'histoire de la Suisse*. En tant que responsable du groupe de travail, j'aimerais les remercier de cet intense engagement et de leur collaboration très fructueuse. Nous espérons que les changements entrepris contribueront à assurer l'avenir de cette œuvre qui reste incontournable. Nous souhaitons à Nina Mekacher beaucoup de succès dans la réalisation des mesures décidées!

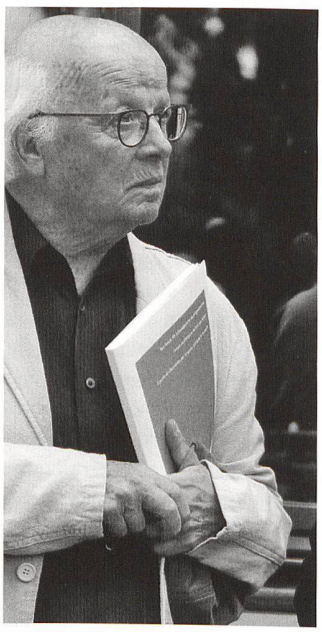
Benno Schubiger, président de la Commission de rédaction et vice-président de la SHAS

Zum Tod von Hans Maurer (1918–2009), dem früheren Leiter der GSK

Am 16. November 2008 hatte Dr. phil. Hans Maurer in seinem schönen Heim in Zofingen bei passabler Gesundheit seinen 90. Geburtstag gefeiert. Und so waren diese Zeilen ursprünglich als Gratulationsadresse an den Jubilar gedacht. Doch kurz vor dem Druck erreichte uns die Nachricht seines Todes am 12. Januar, und der Gruss muss leider zum Nekrolog werden.

Nach einem Kunstgeschichtsstudium an der Universität Basel und nach fast zwanzigjähriger Redaktorentätigkeit für das *Zofinger Tagblatt* trat Hans Maurer 1967 in die Dienste der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte ein. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1983 besorgte er als erster vollamtlicher Delegierter des Vorstandes die administrative Oberleitung der GSK. Er führte die Gesellschaft in einem Zeitraum, da sie in gleich mehreren Bereichen ein grosses Wachstum erlebte: Der *Kunstführer durch die Schweiz*, seit Jahrzehnten vergriffen, wurde als dreibändiger neuer «Jenny» wieder aufgelegt und zusätzlich in Städte- und Regionalführern verbreitet; das Mitteilungsblatt *Unsere Kunstdenkmäler* wurde zur vielbeachteten wissenschaftlichen Zeitschrift ausgebaut; die Reihe der kleinen *Schweizerischen Kunstführer GSK* erfuhr eine Steigerung an Einzelnummern und Auflagezahlen; das *Inventar der neueren Schweizer Architektur INSA* wurde in Angriff genommen; die GSK wuchs – nicht zuletzt als Spätfolge des Europäischen Jahres der Denkmalpflege von 1975 – auf eine rekordhohe Zahl von weit über 12 000 Mitgliedern.

Hans Maurer – die konziliant wirkende Person mit der schlohweissen Mähne – stand nicht



Hans Maurer, 2005. (GSK)

nur an der Spitze, sondern mittendrin, umgeben von angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitstreitern, die es alle zum selben Ziel zu führen galt. Nach seinem Rücktritt stand in *Unsere Kunstdenkmäler* (1983, S. 277–279) über ihn geschrieben: «Am Ende der Ära Hans Maurer verliert die GSK jene markante Figur, die im Organismus der grössten geisteswissenschaftlichen Gesellschaft unseres Landes allgegenwärtig schien, welche zwar Widerspruch erwecken aber auch integrierend wirken konnte, eine Person, deren sprühender Humor und herzliche Menschlichkeit anstecken mussten und fehlen werden.»

Wir danken Hans Maurer postum, dass er der GSK auch im Ruhestand die Treue gehalten hat und sich immer wieder engagiert zu Wort meldete.

Benno Schubiger

Décès de Hans Maurer (1918-2009), ancien directeur de la SHAS

Le 16 novembre 2008, Hans Maurer, dont la santé était déjà chancelante, célébrait son 90e anniversaire dans sa belle maison de Zofingue. Initialement, nous voulions lui adresser toutes nos félicitations dans ces lignes. Or, juste avant que ce numéro soit imprimé, nous avons appris la nouvelle de sa mort, le 12 janvier, et malheureusement, cet hommage constitue désormais sa nécrologie.

Après un doctorat en histoire de l'art à l'Université de Bâle et presque vingt ans comme rédacteur au *Zofinger Tagblatt*, Hans Maurer est entré au service de la SHAS en 1967. Premier délégué à plein temps du Comité, il s'est occupé de la direction administrative de la SHAS jusqu'à sa retraite en 1983. Il a dirigé la société à une époque où celle-ci connaissait un essor considérable dans plusieurs domaines: le *Kunstführer durch die Schweiz*, qui était épuisé depuis des décennies, fut alors réédité en trois volumes – le fameux «Jenny» – et se vit compléter en outre par des guides de villes et de régions; la feuille d'informations *Nos monuments d'art et d'histoire* se développa pour devenir une revue scientifique fort appréciée, tandis que le nombre et le tirage des petits *Guides des monuments suisses SHAS* augmentaient; c'est également à cette époque que l'on s'attaqua à l'*Inventaire suisse d'architecture INSA*. La SHAS connut une extension remarquable et atteignit le chiffre record de plus de 12 000 membres – notamment suite à l'Année européenne du patrimoine architectural de 1975.

Tous se souviennent de la crinière blanche de Hans Maurer – un homme conciliant, qui n'était pas seulement à la tête de la société mais au cœur de l'action, entouré de collaborateurs employés ou bénévoles et de protagonistes qu'il s'agissait de guider vers le même objectif. Après son départ, on a pu lire à son propos dans *Nos monuments d'art et d'histoire* (1983, pp. 277-279): «La SHAS perd avec Hans Maurer une figure marquante, qui semblait omniprésente dans les organes de la plus importante société de sciences humaines de notre pays et qui suscitait, certes, des oppositions mais pouvait aussi jouer un rôle intégrateur, une personne dont l'humour vif et la cordialité étaient contagieux et nous manqueront.»

C'est à titre posthume que nous remercions Hans Mauer d'être resté fidèle à la SHAS même à la retraite et d'être toujours intervenu avec vigueur lorsque cela lui semblait nécessaire.

Benno Schubiger

Wechsel in der Redaktion von Kunst + Architektur

Im vergangenen Herbst ist Dr. *Brigitte Roux* von der *Kunst + Architektur*-Redaktion zurückgetreten. Seit dem Herbst 2003 – also fast so lange, wie unsere Themenhefte durch ihre farbigen Streifen auf dem Umschlag auffallen – hat sie dem Redaktionsteam angehört. Bereits drei Jahre vor ihrem Eintritt verfasste sie für unsere Zeitschrift den Artikel «‹Six âges du monde› de la bibliothèque Supersaxo à Sion» (2000.3), mit dem sie sich sogleich als Spezialistin für mittelalterliche Buchmalerei auswies. Diesem breit gefächerten Thema und insbesondere seinem französischen Einflussbereich widmete sie auch ihre Lizenziats- und Doktorarbeiten, und mehrere Nummern von *Kunst + Architektur* wurden von dieser Begeisterung angeregt: Ihr erstes Themenheft behandelte *Kunst und Liturgie im Mittelalter* (2005.1) und problematisierte die vielfach vernachlässigte Verknüpfung der Kunst mit ihrem liturgischen Zweck im mittelalterlichen Christentum. Die Aufsätze ihrer zweiten Nummer ergründen die *Anfänge der Buchillustration* (2006.1), womit ein bemerkenswertes Bindeglied zwischen der mittelalterlichen Buchmalerei und unserer heutigen, multiplizierbaren Textillustration thematisiert wurde. Im Brennpunkt stand hier das Zeitalter der Reformation. Mit *Spätmittelalterliche Kunst auf Wanderschaft* (2007.3) wandte sie sich nochmals ganz ihrer zeitlichen Domäne zu und diskutierte den reichen künstlerischen Austausch des 14. bis 16. Jahrhunderts sowie die Trägerschaft dieses Kulturtransfers, nämlich vorwiegend einzelne Künstlerpersönlichkeiten. Die Themenwahl setzte einen besonders weiten Überblick voraus und griff einen traditionellen, aber bislang oft zu intuitiv und monomethodisch bearbeiteten kunsthistorischen Ansatz neu auf. Kurz nach ihrer Verabschiedung erschien schliesslich ihre letzte Herausgabe eines GSK-Heftes, das sie in Zusammenarbeit mit Sabine Sommerer verantwortete: Mit dem Thema *Animal Farm: Architektur für Tiere* (2008.4) begab sich unsere Mittelalter-Spezialistin auf ein kunstgeschichtlich ungewohntes Gebiet und sprang damit spontan in eine Bresche, die sich in der Heftplanung ergeben hatte. Mit geschickten interdisziplinären Vernetzungen öffneten die Redaktorinnen ein weites Spektrum innerhalb eines selten diskutierten, aber im menschlichen Alltag durchaus präsenten Themas.

Mit Brigitte verlässt uns eine immerzu aufgestellte, humorvolle Persönlichkeit, die viel Lebendigkeit und Lockerheit, aber gleichzeitig sicheren Halt ins Team einbrachte. Ihre brillant vorgetragenen Urteile über die französischsprachigen Textmanuskripte sind ebenso unvergesslich wie die fachliche Kompetenz, die sich darin ausdrückte. Wir alle danken Brigitte herzlich für ihre verdienstvolle Mitarbeit und wünschen ihr und ihrer Familie für die Zukunft nur das Beste. Nicht zuletzt hoffen wir, dass sie nicht nur der GSK Treue hält, sondern sich auch einmal wieder als externe Autorin mit einem Artikel zurückmeldet, um dem schönen Auftakt zumindest ein baldiges Pendant beizugesellen!

Matthias Walter

Wir haben in lic. phil. *Karina Queijo* eine sehr geeignete Nachfolgerin für Brigitte Roux gefunden. Ihr Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Religionswissenschaften absolvierte sie an der Universität Lausanne, wo sie 2007 mit einer Lizenziatsarbeit zu mittelalterlichen Wandmalereien abschloss (Titel: *Les peintures murales du XIIe siècle à S. Maria in Cosmedin, Rome*). Während ihrer Ausbildung sammelte sie praktische Erfahrungen im Musée Romain de Vidy, Lausanne, im VitroCentre, Romont, sowie bei der Inventarisierung der Grabdenkmäler der Kathedrale von Lausanne. Seit 2008 ist Karina Queijo an der Universität Lausanne Forschungsassistentin für das Projekt *Rom und die gotische Kultur. Das 13. Jahrhundert* des Schweizerischen Nationalfonds. Zugleich interessiert sie sich stark für die regionale Kunstgeschichte und arbeitet seit 2007 mit an der Erforschung und am Inventar der Grabdenkmäler der protestantischen waadtländischen Kirchen. Ihre Dissertation unter der Leitung von Prof. Dr. Serena Romano befasst sich ebenfalls mit der Schweiz und widmet sich der Restaurierungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Titel: *Perception et re-création de l'art médiéval dans les restaurations des XIXe et XXe siècles. L'exemple de la Suisse*).

Wir freuen uns in Karina Queijo eine neue, engagierte Kollegin aus der Romandie in das Redaktionsteam von *Kunst + Architektur* aufnehmen zu können und heissen sie herzlich willkommen.

rb

Changement à la rédaction d'Art + Architecture

En automne dernier, *Brigitte Roux* a démissionné de la rédaction d'*Art + Architecture en Suisse* dont elle faisait partie depuis l'automne 2003 – soit pratiquement depuis l'introduction de la

couleur sur la couverture de notre revue thématique. Trois ans auparavant, elle avait fait paraître dans nos colonnes un article intitulé «‹Six âges du monde› de la bibliothèque Supersaxo à Sion» (2000.3), dans lequel elle se révéla d'emblée comme une spécialiste de l'enluminure médiévale. Brigitte Roux a d'ailleurs consacré son mémoire de licence ainsi que sa thèse de doctorat à ce vaste sujet, et en particulier à sa zone d'influence en France. Cet enthousiasme a été à l'origine de plusieurs numéros thématiques d'*Art + Architecture* réalisés sous sa direction. Le premier, intitulé *Art et liturgie au Moyen Age* (2005.1), se penchait sur la relation, souvent négligée, entre l'art et l'objectif liturgique dans le christianisme médiéval. Les essais publiés dans son deuxième numéro approfondissaient *Les débuts du livre illustré* (2006.1), thématisant le lien stupéfiant qui existe entre l'enluminure médiévale et l'illustration actuelle et reproductible. L'accent était mis sur l'époque de la Réforme. Avec *Echanges artistiques à la fin du Moyen Age* (2007.3), Brigitte Roux se tournait une nouvelle fois vers son époque de prédilection en abordant la question des échanges artistiques aux XIVe, XVe et XVIe siècles et en évoquant les responsables de ce transfert culturel, à savoir certains artistes. Le choix des sujets supposait une vision particulièrement large et revisitait une approche traditionnelle, mais jusqu'ici souvent trop intuitive et «mono-méthodique», de l'histoire de l'art. Peu après sa démission paraissait enfin le dernier numéro dont elle ait assuré la rédaction, en collaboration avec Sabine Sommerer: *Animal Farm: l'architecture pour les animaux* (2008.4). Notre spécialiste du Moyen Age, qui se risquait là sur un terrain inhabituel, s'est spontanément jetée dans la brèche ouverte par ce numéro. Grâce à une habile approche interdisciplinaire, les rédactrices ont laissé entrevoir d'innombrables questions encore inexplorées à l'intérieur d'un thème rarement discuté dans l'histoire de l'art, et pourtant très présent dans notre vie quotidienne.

Avec le départ de Brigitte, nous perdons une personnalité enjouée, pleine d'humour, qui apportait beaucoup de vie et une certaine décontraction à la rédaction, en même temps qu'une solide assurance. Ses jugements sur les manuscrits de langue française, brillamment exposés, resteront une expérience aussi inoubliable que la compétence professionnelle qu'elle y exprimait. Nous la remercions cordialement de sa fructueuse collaboration et formons nos meilleurs vœux pour elle-même et sa famille. Nous espérons également que, non seulement elle restera fidèle à la SHAS, mais qu'elle y publiera encore de temps à autre un article, afin de donner bientôt un prolongement à cette nouvelle approche si réussie! *Matthias Walter*

Nous avons trouvé en *Karina Queijo* la personne qu'il fallait pour succéder à Brigitte Roux. Licenciée ès Lettres, elle a fait ses études d'histoire de l'art et de science des religions à l'Université de Lausanne. Elle les a terminées en 2007 par un mémoire de licence sur l'art de la fresque au Moyen Age (titre: *Les peintures murales du XIIe siècle à S. Maria in Cosmedin, Rome*). Durant sa formation, elle a réuni diverses expériences professionnelles en travaillant au Musée Romain de Vidy à Lausanne, au VitroCentre de Romont ainsi qu'à l'inventaire des monuments funéraires de la cathédrale de Lausanne. Depuis 2008, Karina Queijo est assistante de recherche pour le projet du Fonds national suisse *Rome et la culture gothique. Le XIIIe siècle*. Parallèlement, elle s'intéresse beaucoup à l'histoire de l'art régional et travaille depuis 2007 à l'étude et à l'inventaire du patrimoine funéraire des temples vaudois.

Sa thèse de doctorat, entreprise sous la direction du professeur Serena Romano à l'Université de Lausanne, concerne également la Suisse et notamment l'histoire de la restauration aux XIXe et XXe siècles (Titre: *Perception et re-création de l'art médiéval dans les restaurations des XIXe et XXe siècles. L'exemple de la Suisse*).

Nous nous réjouissons d'accueillir au sein de notre équipe de rédaction d'*Art + Architecture en Suisse* une nouvelle collègue romande motivée et nous lui souhaitons une cordiale bienvenue. *rb*

INSERAT

Konservatorische Restaurierungen von Putz und Stuckaturen

Kradolfer

- Bestandesaufnahme/Analysen
- Konservierung
- Restaurierung
- Instandhaltung
- Konzepterarbeitung
- Dokumentation
- Expertisen
- Beratung

Kradolfer GmbH
8570 Weinfelden
Telefon 071 622 19 82
www.kradolfer.ch

Kunstmuseum Olten
Altenburg * Provinz in Europa
8. Februar bis 5. April 2009

altenburg * provinz in europa

Dienstag - Freitag 14 - 17 Uhr (Donnerstag bis 19 Uhr), Samstag und Sonntag 10 - 17 Uhr
Kirchgasse 8, CH - 4603 Olten, Tel. + 41 62 212 86 76, www.kunstmuseumolten.ch